

Druck nachvollzogen werden können. Der sozialgeschichtliche Kontext der Predigt wird besonders deutlich in dem Beitrag über Bernardino von Siena (S. 169–184), dessen Ansprachen über die Ehe sowohl innerhalb demographischer Entwicklungen im Florenz des frühen 15. Jh. – früh verwitwete Frauen sollten wieder unter die Kontrolle eines Ehemanns gebracht werden – als auch innerhalb der Abwehrmaßnahmen gegen ehefeindliche apokalyptische Strömungen verortet werden. Die Möglichkeiten von Frauen, selbst zu unterweisen und zu ermahnen, bzw. ihre Ansprüche darauf, zu predigen – genannt seien nur Klara von Assisi, Rosa von Viterbo oder Klara von Rimini – werden leider in den versammelten Studien nicht vertieft, wie auch generell das Thema der unautorisierten Predigt bei einer solchen thematischen Anlage etwas mehr Raum verdient hätte. Abgesehen von den genannten Einschränkungen liegt mit der Publikation eine durchaus erschwingliche Möglichkeit vor, die sauber redigierten, auf breiter Quellen- und Literaturbasis fußenden Artikel des Predigtspezialisten R. gesammelt zu rezipieren. Anne Greule

Lukas J. DORFBAUER, Zur frühen Überlieferung des Paulus Diaconus-Homiliars, in: *Revue Bénédictine* 133 (2023) S. 381–435, bietet Nachträge und Korrekturen zu Zachary Giuliano (vgl. DA 79, 785f.), insbesondere Ergänzungen von drei frühen Hss. und zahlreichen Fragmenten, während der laut Bischoff früheste Textzeuge des Homiliars, Fragmente in Admont, Linz, München, Salzburg und Wien, als solcher wegfällt; hier handelt es sich um ein Alanus-Homiliar und um ein Exemplar der Predigtsammlung Gregors des Großen. V. L.

Otto EBERHARDT, Eine geistliche Unterweisung aus der Zeit Karls des Großen. Theologische Arbeit durch Kompilation älterer Texte, in: *Mittellateinisches Jb.* 59 (2024) S. 237–256, sammelt ohne nähere inhaltliche Besprechung Vorlagen und Similien einer wohl um 800 zu datierenden ‘Musterpredigt’ bzw. theologischen Materialsammlung aus München, BSB, Clm 6330 (ed. W. Scherer, *Zs. für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 12, 1865, S. 436–446) und stellt die Texte einander synoptisch gegenüber. B. P.

Luisa OSTACCHINI, Ælfric of Eynsham and the Treatise *De ebrietate cauenda* of Boulogne-sur-Mer, Bibliothèque Municipale, MS 63, in: *The Journal of Medieval Latin* 34 (2024) S. 1–25, ediert den eine Seite langen ‘Traktat’ zur Trunkenheit, den die mehrere Werke Ælfrics überliefernde Hs. des frühen 11. Jh. (vormals St-Bertin) enthält, und versucht, ihn enger als bisher möglich in dessen Werkcorpus zu verorten. Entscheidend seien hierfür die inhaltliche Ausrichtung, die differenziert vor allem die Vermeidung exzessiven, gesundheitsgefährdenden Alkoholkonsums betont, die Exzerpierung Ælfric wohlbekannter, teilweise von ihm übersetzter Quellen und der rhetorische Stil, der mit der Ausrichtung auf akustische Effekte und didaktischen Nutzen den Kürzesttraktat als Predigtvorlage erweist. B. P.

Miguel CARABIAS ORGAZ, Dos textos profético-apocalípticos del siglo XIII: *De antichristo qui natus est* (1227) y *Cedrus alta Libani* (1240), in: